

Das Magazin für Jugendliche & junge Erwachsene der KJG Aachen

Gegenwind

02/24

EUROPA! EUROPA! EUROPA!

EUROPA - WARUM ERST AB 16 WÄHLEN?

EUROPA - UNSERE VORSTELLUNGEN

EUROPA - WAHL 2024



Inhalt

Gegenwind 02/24



- 03 Hallo Ihr! | Impressum
- 04 Warum Europa für uns so wichtig ist
- 05 Fünf Fragen an Lukas Thüring
- 06 Unser Traum von Europa
- 08 Die TOP 4 EU Fraktionen
- 12 Entwicklung des Wahlrechts
- 13 Anti AFD!
- 14 Zu jung für die Europawahl 2024? Wieso jede Stimme wichtig ist!
- 16 LautStark! - der politische Kinder- und Jugendgipfel
- 17 Hoch hinaus - der KinA-Tag in der Kletterkirche
- 18 Danke-Festival
- 19 Oster-GruLeiKu
- 20 KjG Turmjugend Dülken
- 21 Osterfahrt KjG Rheindahlen
- 22 Gedenkstättenfahrt KjG Hardt



Editorial

Hallo Ihr!

von Joshua Hinz



... alle im Europafieber ...

Europapa! Europapa!

Der Diözesanausschuss ist es schon längst, die Diözesanstelle nun auch, bald hoffentlich sogar die Bundeskonferenz. Nicht erst seit diesem Banger von Joost Klein sind wir alle im Europafieber! Da machen wir als Gegenwind-Team natürlich mit und hauen hiermit gleich eine ganze Ausgabe zu Europa raus. Wir schauen nochmal auf den Antrag der letzten Diözesankonferenz, blicken aber auch auf die Europawahl am 09. Juni und stellen euch Themen und Positionen vor, die wir für wichtig erachten. Dazu ist aber natürlich auch einiges im Diözesanverband passiert oder wird bald passieren. Was genau? Das erfahrt ihr natürlich im Heft! Und wenn ihr hier oder da einen kleinen QR-Code erblickt, einfach mal scannen, das würde uns sehr freuen!

...

Joshua

Impressum

Herausgeberin_

Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde im Bistum Aachen

Gegenwind-Redaktion_

Joshua Hinz (verantwortlich für die Herausgabe), Jana Kosky, Robin Natus, Moritz Pelzer, Jerome Giesen, Veronica Rohn, Alexandra Bumann, Jennifer Heil (Titelbild)

Design & Layout_

Katharina Mörsdorf, Susanne Neunkirch

Satz und Druck_ Flyeralarm

Auflage_ 750

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Wir freuen uns über eingesandte Nachrichten. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Weiterverwendung der Artikel und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Anschrift_

Redaktion "Gegenwind"
Katholische junge Gemeinde
Eupener Str. 136 b
52066 Aachen

Tel. 0241 16994-0
Fax 0241 16994-29

d-stelle@kjg-aachen.de
www.kjg-aachen.de

Warum Europa für uns so wichtig ist

von Moritz Pelzer

Europa ist gerade wieder in aller Munde. Vor allem die Europäische Union. Das liegt nicht nur an der Wahl des Europaparlaments, die dieses Jahr am 9. Juni stattfinden wird. Die ersten Wahlplakate hängen seit Mitte April. Darauf lesen sich viele Sprüche zur europäischen Zusammenarbeit, Aufrufe zur Solidarität, aber auch Kritik an der europäischen Union. Aber wie wichtig ist denn die europäische Zusammenarbeit wirklich? Die Antwort darauf ist wie vieles im Leben eher kompliziert.

Die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit und die daraus resultierenden Vorteile spüre ich persönlich schon seit meiner Kindheit. Ich habe im niederländischen Ausland gewohnt, bin aber seit der ersten Klasse in Deutschland zur Schule gegangen. Ohne das Schengen-Abkommen wäre das so einfach nicht möglich gewesen. Als kleines Kind habe ich noch Grenzkontrollen zwischen Kerkrade in den Niederlanden und Herzogenrath in Deutschland miterlebt. Zur Grundschule bin ich dann später tagtäglich ganz ohne Kontrolle über die Grenze gegangen. Auch die Fahrten in den Urlaub wurden innerhalb der EU immer entspannter. Keine Staus mehr an den Grenzen, und auch das Geldwechseln fiel in einigen Fällen komplett weg, nachdem der Euro eingeführt wurde. Das war für mich auch im Alltag eine erhebliche Erleichterung. So bin ich als Kind und Jugendlicher doch immer mit zwei Geldbeuteln unterwegs gewesen: einer für die niederländischen Gulden und einer für die deutsche Mark. In der Schule lernte ich dann die ganze Tragweite der Wirtschafts- und Währungsunion und verstand, wie einfach es auch für meine Eltern war, in einem Land zu wohnen und in dem anderen zu arbeiten. Noch später lernte ich mehrere Firmen in meiner Region kennen, die über die Grenzen hinaus agiert haben.

All diese Dinge sind sehr subjektive Wahrnehmungen des Ganzen. Aber auch darüber hinaus gibt es noch viele Vorteile. Die Europäische Union und ihre Abkommen, die auch andere europäische Länder mit einschließen, sorgen für politische Stabilität. Sie sorgen für den Erhalt demokratischer Werte und Streben nach friedlichem Zusammenleben auf unserem Kontinent. Was aus der Sicht der meisten Europäer*innen auch von Erfolg gekrönt ist. Nicht zuletzt der Krieg in der Ukraine zeigt, dass es auch Bestrebungen gibt, dem Ganzen entgegen zu wirken, um nationale Interessen vor die der europäischen Zusammenarbeit zu stellen. An vielen Stellen herrscht in Europa ein politischer Ruck nach rechts und ein Erstarren nationalistischen Denkens. Und mit dem Brexit gibt es ein deutliches Beispiel für die meiner Meinung nach deutlich negativen wirtschaftlichen Konsequenzen, die ein Ausstieg aus der EU hat.

Daher überwiegen für mich die Vorteile und ich bin der Meinung, dass es sich lohnt, für Europa einzustehen und auch dementsprechend zu wählen. In diesem Jahr wird es erstmals möglich sein für sehr viele Jugendliche auch an der Wahl teilzunehmen, da das Wahlalter in Deutschland auf 16 Jahre abgesenkt wurde. Dies bietet für viele von euch die Möglichkeit, die europäische Politik aktiv mitzugestalten. Innerhalb der KJG sehen wir das als ersten Schritt in die richtige Richtung.

Ich würde mich als überzeugten Europäer bezeichnen und werde am 9. Juni auch definitiv wählen gehen. Ich möchte euch ermutigen, euch ebenfalls über die Inhalte der zur Wahl stehenden Parteien zu informieren und von eurem (vielleicht brandneuem) Wahlrecht Gebrauch zu machen.



Fünf Fragen an Lukas Thüring

Interview von Robin Natus

Lukas Thüring ist seit 2021 Referent für Kinder- und Jugendpolitik beim BDKJ Diözesanverband Aachen. Er war so nett, fünf Fragen für uns zu beantworten.

Gegenwind: Was würdest du sagen, macht die EU aus?

Lukas: Die EU ist zunächst eine Wirtschafts- und Zollunion. Ich glaube, das muss man im Kopf behalten, wenn man über die EU spricht. Natürlich ist oft auch die Rede von den so genannten „Europäischen Werten“ wie Demokratie, Freiheit, Gleichstellung, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte. Und ganz grundsätzlich ist es ja gut, dass dieser Anspruch an die EU besteht. Aber wenn man sich mit EU-Politik näher auseinandersetzt, hilft es meiner Meinung nach, den ökonomischen Hintergrund im Kopf zu behalten.

Gegenwind: Das Europaparlament ist nicht nur räumlich für viele jüngere und ältere Menschen weit weg. Warum glaubst du, ist es aber trotzdem wichtig, die dortige Politik nicht zu ignorieren?

Lukas: Es stimmt, die EU, ihre Aufgaben und ihre Struktur sind für viele sehr abstrakt und weniger vertraut als die „heimischen“ politischen Strukturen, mit denen ja auch nicht jede*r eng vertraut ist, das ist ja auch allzu verständlich. Aber die EU ist als Staatenbund nicht nur aus wirtschaftlicher Perspektive von globaler Bedeutung.

Für bestimmte Politikbereiche, die hauptsächlich ökonomische Bereiche betreffen, hat die EU die ausschließliche Zuständigkeit. Für eine ganze Reihe anderer Themen arbeitet die EU aber mit den Mitgliedsländern zusammen, zum Beispiel bei Themen wie der Migrationspolitik.

Die EU steuert aber auch Großprojekte wie die europäische Klimapolitik und beeinflusst über Gesetzgebung und Regulierungen auch die Bemühungen ihrer Mitgliedsländer um die Reduktion von Treibhausgasen.

Die Beschlüsse, die in Brüssel oder Straßburg zu diesen Themen getroffen werden, müssen von den Ländern umgesetzt werden. Sie haben oft Folgen, die wir im täglichen Leben direkt mitbekommen. Ein ganz triviales Beispiel ist da die Einigung auf USB-C als Standard-Ladekabel für alle Kleingeräte.

Gegenwind: Was sind in deinen Augen die größten Herausforderungen aktuell in der EU?

Lukas: Wo fängt man da an? Ich habe eben ja schon die globale Bedeutung der EU angesprochen. Das heißt natürlich auch, dass die großen internationalen Krisen auch Einfluss auf die EU nehmen: der Krieg in der Ukraine, die Krise im Nahen Osten. Innerhalb der EU bleibt die unsägliche Situation an den

Außengrenzen und damit verbunden auch die Asylgesetzgebung ein großes Problem, zumal die Europäische Union gerade in diesem Kontext die Werte, die sie sonst so hoch hält, nicht so offensiv lebt, wie ich mir das wünschen würde.

Damit verbunden ist ein weiteres großes Problem der EU, das auch in der Bundesrepublik hochaktuell ist: der stramme politische Rechtsruck der Parteien als Reaktion auf den zunehmenden Populismus.

Dann natürlich die Klimakatastrophe, die ja über all dem schwebt.

Gegenwind: Was sind gerade auch für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Vorteile und Chancen, die die EU mit sich bringt?

Lukas: Ich bin 1991 geboren, das heißt ich selbst habe die Zeit vor der europäischen Integration nur noch am Rande erlebt, aber ich glaube, die Möglichkeit, innerhalb Europas ohne große Probleme zu reisen, zu studieren und zu arbeiten ist eine wundervolle Sache, die für viele unserer Eltern oder Großeltern kaum vorstellbar war. Ein zweiter Punkt ist natürlich auch das europäische Projekt als Friedensinitiative. Als Europäer*innen leben wir immerhin in der längsten Periode von ununterbrochenem Frieden seit Ende des Zweiten Weltkrieges.

Gegenwind: Brauchen wir die EU und wenn ja, warum?

Lukas: Ob wir sie „brauchen“ weiß ich nicht so recht, aber ich bin sicher, dass wir als Europäer*innen sehr stark von der EU und ihren Möglichkeiten profitieren. Zum Einen sind da natürlich die eben genannten Vorteile, zum anderen hat uns der Brexit ganz deutlich vor Augen geführt, dass Alleingänge in einer so eng vernetzten Welt die Dinge für die Menschen kaum besser machen.



Unser Traum von Europa

von Joshua Hinz

Im letzten Gegenwind habt ihr bereits unseren neuen Beschluss zum Thema Europa kennengelernt, wir möchten jedoch hier nochmal die Gelegenheit nutzen, hier die Gedankengänge zu erläutern die hinter den einzelnen Themen stecken. Wir haben unseren Antrag in sechs verschiedene Themen aufgeteilt, gehen wir also von Thema zu Thema:



Soziales

Wir sind mit dem Themenfeld Soziales gestartet, weil wir glauben, dass in diesem Bereich sehr viel Grundlegendes festgelegt und gelöst werden kann. Die Basics müssen stimmen und zu diesen Basics gehört eine solide Lebensgrundlage für alle Menschen. Dafür müssen wir dringend Armut abbauen, jedes Kind was in Armut aufwächst, ist eines zu viel! Alle Kinder und Jugendliche müssen mit allen Chancen und Perspektiven aufwachsen, ganz egal in welche Verhältnisse sie geboren werden. Dafür benötigt es bezahlbaren Wohnraum für alle und ein fair verteiltes Einkommen.

Zu den Basics gehört aus unserer Sicht auch nachhaltige und fundierte Bildung für alle. Wir glauben, dass viele grundsätzliche, gesellschaftliche Probleme mit besserer und guter Bildung nachhaltig gelöst werden können. Mit Bildung kann Rechtspopulismus und -extremismus abgebaut werden, aber auch soziale Ungleichheiten können langfristig ausgeglichen werden.



Wirtschaft

Wir glauben, dass einer der größten, wirtschaftlichen Vorteile von Europa die eigene Unabhängigkeit von andere globalen Spieler*innen wie die USA oder China sein kann. Dafür muss man jedoch eng zusammenarbeiten und als ein Verbund auftreten und eine gemeinsame, starke Währung haben.



Umwelt & Nachhaltigkeit

Ein sehr wichtiges Thema, vor allem für Kinder und Jugendliche, ist selbstverständlich der Klimaschutz. Wir glauben, dass wir hier den größten Fortschritt erzielen, in dem wir vor allem große Konzerne und Industrien besser regulieren, also eben dort als erstes ansetzen. Dafür müssen wir vor allem aufhören klimaschädliche Technologien zu subventionieren und lieber mehr Mittel in zukunftsfähige, nachhaltige Technologien investieren.

Der Beschluss „Unser Traum von Europa“ wurde auf der Diözesankonferenz im November 2023 beraten und beschlossen. Den genauen Antragstext findet ihr hinter diesem QR Code.



Wichtig ist in diesem Themengebiet aber vor allem, dass wir gesamteuropäisch agieren und als einheitlicher Player auftreten und den Klimaschutz insbesondere gemeinsam und ernsthaft vorantreiben.



Mobilität

Wir wechseln das Themengebiet, die Idee bleibt aber die gleiche. Auch hier ist es vor allem wichtig gesamteuropäisch aufzutreten und grenzübergreifende Transport- und Verkehrsnetzwerke zu schaffen. Die Betonung liegt hier auf grenzübergreifend, man darf im ÖPNV nicht mehr merken, dass man nun eine Landesgrenze passiert, die Nachbarstadt darf nicht schlechter angebunden sein, nur weil diese im Nachbarland liegt.



Geschlechtergerechtigkeit & Vielfalt

Für uns ist selbstverständlich, dass niemand auch nur ansatzweise auf Grund der sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität, Hautfarbe, Religion oder Herkunft Diskriminierung erfahren darf, dennoch haben wir das Gefühl, dass dies nicht für alle selbstverständlich ist. Für uns ist jedoch Menschenfreundlichkeit und Toleranz das höchste Maß, so dass dies einer der wichtigsten Punkte unseres Antrages ist. Um es zu dieser Selbstverständlichkeit zu kommen, braucht es zunächst nachhaltige Aufklärungsarbeit, aber auch rechtliche Konsequenzen bei diskriminierenden Handlungen.



Europa

Zum Schluss geht es dann nochmal allgemein um Europa. Wir stellen klar, dass es eine einheitliche Migrationspolitik benötigt, bei der vor allem Geld in die Bekämpfung von Fluchtursachen investiert wird, aber auch gemeinsam Unterstützung für flüchtende und geflüchtete Menschen angeboten wird.

Außerdem stellen wir klar, dass wir zudem Einzelstaaten die Veto-Rechte gegen mehrheitlich beschlossene Entscheidungen entziehen müssen, da dies nicht unserem demokratischen Verständnis entspricht.

Letztendlich betonen wir aber erneut. Diese nun definierten Forderungen richten sich an alle Länder in Europa, ganz egal ob in der europäischen Union oder nicht. Wir brauchen ein geeintes Europa, welches zusammenarbeitet und gemeinsam Ziele verfolgt. Das ist unser Traum von Europa!

Die TOP 4 EU-Fraktionen

von Robin Natus

Wer sind eigentlich ... die vier größten Fraktionen im EU-Parlament und was fordern die deutschen Parteien für die Europawahl?

Die Europawahl steht vor der Tür und das wollen wir nutzen, uns einmal die vier größten Fraktionen im Europaparlament anzuschauen und auch einen Blick auf das zu werfen, was die deutschen Parteien in diesen Fraktionen fordern. Wir begrenzen uns dabei auf die Parteien, die die jeweils größten in ihrer Fraktion sind.

Im Europaparlament finden sich die Parteien nämlich nicht wie im Bundestag nur als Partei zu einer Fraktion zusammen, sondern schließen sich mit Parteien mit ähnlichen Ausrichtungen zu Fraktionen zusammen. Es kommt durchaus vor, dass diese Fraktionen ihre Namen nach einer Legislaturperiode ändern, die Zusammensetzung bleibt aber in der Regel gleich, wenn sich wieder alle Mitgliedsparteien für das Parlament qualifizieren. Um eine Fraktion zu bilden, braucht es mindestens 23 Abgeordnete aus mindestens einem Viertel der Mitgliedsstaaten.

Bei den fünf größten Fraktionen handelt es sich der Größe nach um EVP, S&D, Renew, G/EFA und EKR.

EVP steht für die „Fraktion **E**uropäischer **V**olksparteien (Christdemokraten)“. Sie ist mit 177 der 705 Sitze im Europaparlament die größte Fraktion. Die Unionsparteien (CDU und CSU), die bei der letzten Europawahl mit einem gemeinsamen Programm angetreten sind, und die Familien-Partei Deutschlands sind die deutschen Vertreterinnen in dieser Fraktion. Fraktionsvorsitzender ist Manfred Weber (CSU), das größte Mitglied sind die deutschen Unionsparteien. Die inhaltliche Ausrichtung sind Christdemokratie und Konservatismus.

S&D ist die „Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament“ (englisch Progressive Alliance of **S**ocialists & **D**emocrats). Sie ist mit 139 der 705 Sitze im Europaparlament die zweitgrößte Fraktion. Aus Deutschland ist die SPD in dieser Fraktion Mitglied. Größtes Mitglied ist die spanische Partei „Partido Socialista Obrero Español/Partit dels Socialistes de Catalunya“, aus welcher auch die Fraktionsvorsitzende Iratxe Garcíá Pérez kommt. Inhaltlich richtet sich die Fraktion nach Sozialdemokratie und Progressivismus aus.

„Renew“ oder „Renew Europe“ ist die drittgrößte Fraktion im Europäische Parlament mit 102 der 705 Sitze. Die Mitgliedsparteien aus Deutschland sind die FDP und die Freien

Wähler. Der Fraktionsvorsitz ist derzeit vakant, die größte Mitgliedspartei ist die französische Partei „Renaissance“. Die Inhaltlichen Ausrichtungen sind Liberalismus und Zentrismus.

G/EFA steht für „die **G**rünen/**E**uropäische **F**reie **A**llianz“. Sie ist mit 72 der 705 Sitze die viertgrößte Fraktion. Aus Deutschland gehören die Parteien Bündnis 90/Die Grünen, Piratenpartei Deutschland, ÖDP, Volt Deutschland und der unabhängige Abgeordnete Nico Semsrott der Fraktion an. Das größte Mitglied ist Bündnis 90/Die Grünen aus Deutschland. Den Fraktionsvorsitz teilen sich die deutsche Abgeordnete Terry Reintke (Bündnis90/die Grünen) und der belgische Abgeordnete Phillippe Lamberts (ecolo). Die Fraktion richtet sich an Grüner Politik und Regionalismus aus.

Sie fordern ein EU-weites Investitionsprogramm ab 2026 und eine Infrastrukturunion, bei der ein europaweit voll ausgebautes Schienen-, Strom- und Wasserstoffnetz geben soll. Auch wollen die Grünen in Außen- und Sicherheitspolitik das aktuell gelten Einstimmigkeitsprinzip durch Mehrheitsentscheidungen ersetzen, um die EU handlungsfähiger zu machen.

Nach der kurzen Zusammenfassung folgt zum Abschluss eine Kurzübersicht über die Forderungen der Parteien. Wir haben uns Mühe gegeben, die einzelnen Punkte nach Möglichkeit inhaltlich sinnvoll gegenüberzustellen und versucht, auf Themen einzugehen, die wir aus KJG-Sicht für eher relevant halten. Aufgrund der mehr als 200 Seiten der Wahlprogramme insgesamt, konnten wir nicht alles in diesem Artikel vergleichen und mussten uns daher etwas einschränken. Aufgrund der unterschiedlichen Ausführlichkeit der Programme fallen manche Punkte genauer aus als andere.



Europäische Union

Land auswählen

Europäische Union



Administrative boundaries: © EuroGeographics © UN-FAO © Tunkstat
Cartography: Eurostat – IMAGE, 10/2023

Scheidendes Parlament (ab April 2024)

Europäische Union



Fractionen	Anzahl der Sitze
EVP - Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)	177
S&D - Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament	139
Renew Europe - Renew Europe Group	102
Grüne/EFA - Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz	72
EKR - Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformer	68
ID - Fraktion Identität und Demokratie	59
The Left - Fraktion Die Linke im Europäischen Parlament - GUE/NGL	37
NI - Fraktionslos	51

Im Folgenden wird ein Überblick über die Wahlprogramme der Unionsparteien, die mit einem gemeinsamen Programm antreten, der SPD, der FDP und Bündnis 90/die Grünen gegeben, gefolgt von einer genaueren Betrachtung einiger Themen, die wir als Gegenwindredaktion besonders spannend fanden. Eine vollständige Erklärung und Analyse der Programme würde hier den Rahmen sprengen, daher begrenzen wir uns auf einige Themen. Schaut euch aber gerne die Wahlprogramme selbst an. Ab dem 07. Mai soll auch ein Wahl-O-Mat für die Europawahl erreichbar sein, und vor der U18-Wahl, die zwischen dem 27. und 31. Mai stattfindet, sollte auch über die Website der U18-Wahl Material zu den Wahlprogrammen zu finden sein.

Die Unionsparteien legen ihren Fokus bei der Europawahl auf den Bereich Sicherheit und Verteidigung. Sie fordern eine Aufrüstung innerhalb der EU mit besseren Verteidigungsmöglichkeiten wie Flugzeugträgern und einem Raketenabwehrschirm. Auch eine*n eigene*n EU Verteidigungskommissar*in wollen sie einsetzen. Ebenfalls zentral ist das Aufheben des Verbrenner-Aus ab 2035 sowie die Beibehaltung des europäischen Emissionshandels (ETS).

Die SPD legt den Fokus auf den Kampf für Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Sie setzt auf die Stärkung des Wirtschafts- und Industriestandorts Europa bei gleichzeitiger sozialer Absicherung der Bürger*innen. Das soll unter anderem durch den Ausbau erneuerbarer Energien, die absoluten Vorrang haben sollen, als Jobmotor erfolgen.

Die FDP legt ihren Fokus auf den Abbau von Bürokratie in der EU, auf eine Stärkung der Verteidigungsfähigkeit der EU und eine allgemeine Stärkung der EU. Dabei soll insbesondere bei Außen- und Sicherheitspolitik die EU mit mehr Macht ausgestattet werden, indem beispielsweise eine europäische

Armee aufgestellt und gemeinsam Rüstung eingekauft wird. Auch soll der Freihandel gestärkt werden.

Bündnis 90/die Grünen legen ihren Fokus auf Klima- wie auch auf Sicherheits- und Außenpolitik. Sie öffnen sich für die unterirdische Speicherung von CO₂ und fordern einen schnelleren Ausstieg aus fossilen Energien wie Kohle, Öl und Gas und dafür einen stärkeren Ausbau von erneuerbaren Energien.

Sie fordern ein EU-weites Investitionsprogramm ab 2026 und eine Infrastrukturunion, bei der ein europaweit voll ausgebautes Schienen-, Strom- und Wasserstoffnetz geben soll. Auch wollen die Grünen in Außen- und Sicherheitspolitik das aktuell gelten Einstimmigkeitsprinzip durch Mehrheitsentscheidungen ersetzen, um die EU handlungsfähiger zu machen.

Nach der kurzen Zusammenfassung folgt zum Abschluss eine Kurzübersicht über die Forderungen der Parteien. Wir haben uns Mühe gegeben, die einzelnen Punkte nach Möglichkeit inhaltlich sinnvoll gegenüberzustellen, und versucht, auf Themen einzugehen, die wir aus KJG-Sicht für eher relevant halten. Aufgrund der mehr als 200 Seiten der Wahlprogramme insgesamt konnten wir nicht alles in diesem Artikel vergleichen und mussten uns daher etwas einschränken. Aufgrund der unterschiedlichen Ausführlichkeit der Programme fallen manche Punkte genauer aus als andere.

Quellen:

<https://www.europawahl-bw.de/europawahlprogramme>

<https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/organisation-and-rules/organisation/political-groups>

<https://results.elections.europa.eu/de/>

CDU/CSU

- Klimaneutrales Europa bis 2050 durch marktbasierete Instrumente wie Emissionshandel und sozialer Ausgleich
- Gleichwertige Förderung aller erneuerbaren Energien – Kernkraft zählt als erneuerbare Energie
- Energieunion mit Energiesicherheit- und souveränität inklusive gemeinsamen Wasserstoffnetz
- Unterstützung von Projekten zur direkten CO₂-Abscheidung
- Ausbau der transeuropäischen Verkehrsnetzes
- Ausbau von Schnellzugverbindungen insbesondere nach Tschechien und Polen
- Das Verbrennerverbot soll abgeschafft werden und der Verbrennungsmotor technologieoffen weiterentwickelt werden mit dem Fokus auf synthetische Kraftstoffen
- Das aktuelle EU-Lieferkettengesetz wird abgelehnt
- Arbeitnehmer*innenmobilität soll verbessert werden durch Vereinfachung der sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Regelungen zur Entsendung von Arbeitnehmer*innen
- Einsatz für Mobilität junger Menschen und dadurch Förderung von Jugendaustauschen und Freiwilligenprogrammen
- Erasmus soll finanziell aufgestockt werden
- 3% des Bruttoinlandsprodukts soll für Forschung und Entwicklung investiert werden
- Ausbau des EU-Binnenmarktes insbesondere in den Bereichen Energie und Kapitalmarkt
- Für jede neue belastende Regelungen sollen zwei alte abgeschafft werden
- Stärkung der Verteidigungsfähigkeit durch bessere Zusammenarbeit der nationalen Streitkräfte
- Gemeinsamer europäischer Binnenmarkt für Rüstung
- EU-Kommissar*in für Verteidigung
- Gemeinsamer Raketenabwehrschirm
- Zwischenstufe für EU-Beitrittskandidaten, um Perspektive zu geben
- Zurückbesinnung auf das Subsidiaritätsprinzip
- Schnellere Positionsfindung durch qualifizierte Mehrheiten in der gemeinsamen Sicherheits- und Außenpolitik
- Initiativrecht für Gesetze für das Parlament
- Keine weitere Vergrößerung des EU-Personalbestandes

SPD

- Mitwirkung einer weltweiten Klimaneutralität bis 2050
- Verursacher*innen von CO₂ sollen für diesen aufkommen
- Forderung nach europäischem Markt für grünen Wasserstoff & Umstellung auf erneuerbare Energiequellen
- Dort, wo CO₂-Ausstoß nicht vermieden werden kann, soll mit Abscheidung und Speicherung gearbeitet werden
- Generalsanierung des deutschen Schienennetzes und Investition in europäische Bahnstrecken
- Etablierung von Nachtzügen als Alternative zu Kurzstreckenzügen
- Leichter Ticketkauf durch App, Unterstützt durch eine Europaticket
- Starkes Europäisches Lieferketten-gesetz
- EU-Mindestlohnrichtlinie
- Effektive Begleitung der europäischen Kindergarantie
- Investitionen in erschwinglichen, energieeffizienten Wohnraum
- Investitionen in sozialen Wohnungsbau
- Forderung, allen bis zum 25. Lebensjahr mindestens eine durch Erasmus geförderte Lernerfahrung im Ausland
- Unterstützung von Jugendverbänden in politischer und kultureller Bildungsarbeit sowie Förderung von Begegnungsprogrammen
- Schutz von queeren Menschen und nationalen Minderheiten
- Erfüllung der Kopenhagener Kriterien als Grundvoraussetzung eines EU-Beitritts
- Einführung einer europäischen Armee und eines Rates der Verteidigungsminister*innen
- Reformation der UN, z.B. für mehr Repräsentanz im Sicherheitsrat
- 0,7% des Bruttonationaleinkommens
- Abschaffung des Vetorechts im europäischen Rat und Ersetzen des Einstimmigkeitsprinzips durch Mehrheitsbeschlüsse



FDP

- Luftverkehr bis 2050 klimaneutral, ohne Verbote oder zusätzliche Steuern
- Einbindung von verbleibenden Emissionsquellen wie Abfall- und Landwirtschaft in Emissionshandelsystem
- Ablehnung des Verbotes von Verbrennungsmotoren
- Die EU-Arbeitszeitrichtlinie soll flexibilisiert werden
- Anpassung der Kindergeldregelung an Lebenshaltungskosten im Wohnsitzland
- Klare Position gegen Alltagsdiskriminierung und systematischer Ausgrenzung von Minderheiten
- Stärkung der Rechte von queeren Menschen u.a. durch Anwendung von Maßnahmen gegen Rassismus auch auf andere Diskriminierungen und dem Verbot der Einschränkung von Aufklärung über und Demos für queere Menschen
- Stärkung des Binnenmarktes
- Für jede neue belastende Regelung sollen zwei alte abgeschafft werden
- Einführung digitaler Euro als Ergänzung des Bargeldes
- Entscheidungen in Außen- und Sicherheitspolitik künftig mit qualifizierter Mehrheit
- Bei Verstößen gegen Menschenrechte sollen Entwicklungszusammenarbeit und Budgethilfen überprüft werden
- Europäische Verteidigungsunion unter gemeinsamen Oberbefehl und parlamentarischer Kontrolle
- Verkleinerte Kommission mit 18 Ministerien und nur einem Parlamentssitz in Brüssel
- Initiativrecht für Gesetze für das Parlament
- EU-Direktwahlmandat, Wahlalter ab 16, europäischen Wahllisten und einem gemeinsamen Wahltag. Konvent zur Erarbeitung einer föderalen europäischen Verfassung
- Bei Missachtung des Rechtsstaates durch einen Mitgliedsstaat soll der EuGH EU-Gelder einzufrieren

Die Grünen

- Europa als erster klimaneutraler Kontinent bis 2050 mit einer Einsparung von 55% CO₂ im Vergleich zu 1990
- Klimageld mit Auszahlung pro Kopf nach österreichischem Ansatz
- Energieunion und massiver Ausbau erneuerbarer Energien bis 2035 durch finanzielle Unterstützung bei Wind- und Solarenergie
- Dort wo CO₂ unvermeidbar ist, soll reduziert werden
- Prozesse, die CO₂-Konzentration in der Luft senken, sollen unterstützt werden
- Ausbau des europäischen Bahnnetzes inklusive Förderung von Nachtzügen als Alternative zum Fliegen
- Mindestlohnrichtlinie von 60% des Medianlohns Europaweit
- Bekämpfung von Scheinselbstständigkeit, um Missbrauch und Ausbeutung vorzubeugen
- Einführung einer Kindergrundsicherung
- Wohnraum soll bezahlbar werden, daher Überprüfung der aktuellen EU-Richtlinien
- Bekämpfung von Obdach- und Wohnungslosigkeit in allen Mitgliedsstaaten auch durch Fördermittel
- Klare Positionierung der EU gegen die Einschränkung queerer Rechte
- Erhöhung der Ermasmusmittel ab 2028
- Schaffung von einer Million Plätze im europäischen Freiwilligendienst
- Teilhabe aller Menschen am Wohlstand innerhalb der EU
- Stärkung des EU-Binnenmarktes und unabhängig machen von autokratischen Staaten in kritischen Sektoren wie der Halbleiterherstellung
- Einführung des digitalen Euros
- EU soll sich für gerechtere Repräsentanz im UN-Sicherheitsrat einsetzen
- 0,7% des Bruttoinlandsprodukts aller Mitgliedsstaaten in die Entwicklungspolitik
- Schrittweise Erweiterung der EU unter uneingeschränkter Berücksichtigung der Kopenhagener Kriterien
- Konsequente Nutzung der Instrumente zur Überwachung der Rechtstaatlichkeit in den Mitgliedsstaaten



Entwicklung des Wahlrechts

von Alexandra Bumann

Im Jahr 1848 wurde erstmalig eine Nationalversammlung einberufen, da der Wunsch nach dieser immer größer wurde nach der Gründung der französischen Republik. Dieses zu dem Zeitpunkt gegründete sogenannte Vorparlament bestand aus 574 Mitgliedern, die größtenteils Abgeordnete in Landtagen oder von Stadtverordneten gewählt waren. Dieses Vorparlament sollte die Nationalversammlung vorbereiten, auf der dann für je 50.000 Männer ein Abgeordneter gewählt wurde. Das Wahlrecht war zu diesem Zeitpunkt Männern vorbehalten und an die „Selbstständigkeit“ geknüpft. Zudem schwankte die Wahlbeteiligung zwischen 40 und 75%. Die dort gewählte „Deutsche Verfassungsgebende Nationalversammlung“ war das erste demokratisch gewählte Parlament. Es beschloss unter anderem die Gleichheit vor dem Gesetz, die Freiheit der Person und das Recht auf freie Meinungsäußerung

1848

Im März 1849 wurde eine Deutsche Reichsverfassung verabschiedet und die gleiche, geheime und direkte Mehrheitswahl eingeführt. Wahlberechtigt waren dort alle Männer ab 25 Jahre, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte waren. Dieses System scheiterte schnell, als König Friedrich Wilhelm IV. die Krone ausschlug. Ab dem Zeitpunkt gab es das Dreiklassenwahlrecht, bei dem die Wähler nach Steuerzahlungen in drei Klassen aufgeteilt wurden. Zudem wurden die Abgeordneten nicht mehr direkt und geheim gewählt, sondern über Wahlmänner und mündlich öffentlich. Durch dieses System hatte die Stimme der Wähler der ersten Klasse ca. das 17,5-fache Gewicht der Stimme der Wähler der dritten Klasse.

1849

Nach der Niederlage im ersten Weltkrieg änderte sich wieder die politische Lage. Die Regierungsgeschäfte wurden an den Vorsitzenden der SPD gegeben. Dieser bildete einen neuen Rat der Volksbeauftragten, der dann das aktive und passive Wahlrecht auf alle Bürgerinnen und Bürger über 20 Jahre übertrug.

1871

Nach dem Sieg über die französische Armee wurde das deutsche Reich ausgerufen und mit ihm Änderungen im Wahlrecht erwirkt. Nun wurde die Verfassung des Norddeutschen Bundes ohne substantielle Änderungen übernommen, wodurch sich das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für Männer über 25 Jahre wieder ergab.

1918

1919 Hier wurde die deutsche Nationalversammlung gewählt, welche das Verhältniswahlssystem einführte. Hierbei erhielt jede Partei für jeweils 60.000 Stimmen, die in einem Wahlkreis gewonnen wurde, einen Parlamentssitz. Die dann verbleibenden Stimmen wurden gesammelt und nach dem gleichen Prinzip in Sitze umgesetzt.

1919

1933-45

Der zweite Volkskongress wählte den Deutschen Volksrat als ständiges Organ. 25% seiner Mitglieder stammten aus der Westzone. Die von ihm erarbeitete Verfassung wurde ein Jahr später verabschiedet und es fanden Neuwahlen zum dritten Volkskongress statt. Danach ratifizierte der zweite Volksrat die Verfassung der DDR und erklärte sich zur provisorischen Volkskammer.

1947-49

Mit dem ernannten Reichskanzler Adolf Hitler wurde der Reichstag aufgelöst, ein sogenanntes Ermächtigungsgesetz erlassen, welches dem Reichskanzler und der Reichsregierung erlaubte, für die Dauer von vier Jahren Gesetze ohne die Beteiligung des Reichstages oder Reichsrates zu erlassen. Zudem wurde das Wahlrecht zur Wahlpflicht und nach Verbot und Auflösung anderer Parteien kandidierte nur noch die NSDAP bei Reichstagswahlen.

1948-49

Das Wahlsystem wurde auf das heute bekannte System umgestellt. Es wurde auf die personalisierte Verhältniswahl umgestellt mit Erst- und Zweitstimme. Zudem galt nun bundesweit die 5-Prozent-Hürde (Sperrklausel).

1953

Das Grundgesetz wurde in Westdeutschland erarbeitet und beschlossen. Dies war die Geburtsstunde der Bundesrepublik Deutschland. Hier wurde das allgemeine, freie, geheime und unmittelbare Wahlrecht verankert. Alle Wähler*innen hatten nur eine Stimme.

1972

Nun durften erstmalig 18- bis 21-Jährige wählen. Diese erhielten aber zunächst nur das aktive Wahlrecht. 1975 erhalten sie dann auch das passive Wahlrecht.

2009

Bremen führte als erstes Bundesland die Ausweitung des aktiven Wahlrechts auf 16- und 17-Jährige bei Landtagswahlen ein.

Ja zu Europa! Nein zur AfD!

von Jana Kosky



In den letzten Wochen, Monaten und sogar Jahren zeigt sich in der deutschen und auch in der europäischen Politik ein immer stärkerer Rechtsruck. Wir als KJG stehen mit unseren Werten und Grundlagen entgegen jeder Form von Gewalt, Ausgrenzung und Diskriminierung. Wir stehen für Gemeinschaft, Offenheit und insbesondere für Demokratie.

Aus diesem Grund hat sich der Diözesanausschuss im Vorfeld der anstehenden Europawahl näher mit einigen Äußerungen und Strategien der AfD beschäftigt und versucht diese anhand von Beispielen und Gegenpositionen zu entkräften und zu widerlegen. Kurzum: Wir möchten zeigen, warum die AfD Mist erzählt und deswegen auch Mist ist.

Dazu soll in den nächsten Tagen und Wochen ein Positionspapier entstehen, das sich kritisch mit folgenden Punkten auseinandersetzt und Gegenargumente liefert:

- Anfeindung von Geschlechtervielfalt und vielfältiger sexueller Identität
- Rassismus
- Antidemokratie und Verfassungsfeindlichkeit
- Gewaltbereitschaft
- Strategien zur Meinungsmache.

Ziel ist es, das Positionspapier möglichst weit zu verbreiten und zu bewerben, um immer mehr Menschen sprachfähig zu machen, die die Ansichten der AfD nicht teilen. Dazu soll es aus bereits bestehenden Materialien auch noch eine Argumentationshilfe geben, mit der ihr ganz einfach gegen Stammtischfloskeln argumentieren könnt. Viele hilfreiche Materialien gibt es auch auf Homepages und Social Media Kanälen von anderen KJG-Gruppen oder Kinder- und Jugendverbänden. Schaut euch auch dort gerne mal um.

Teilt das Positionspapier gerne auch auf euren Kanälen, erzählt euren Freund*innen und Arbeitskolleg*innen davon und hängt es als Plakat bei euch im Gruppenraum auf.



Zu jung für die Europawahl 2024? Wieso jede Stimme wichtig ist

von Veronica Rohn

Zum 31. Dezember 2022 gab es laut Statistischem Bundesamt in Deutschland insgesamt 14,25 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Etwa 7,1 Millionen waren Minderjährige im Alter von sechs bis einschließlich 14 Jahren. Insgesamt lebten zu der Zeit etwa 84,6 Millionen Menschen in Deutschland. Das bedeutet, dass 2022 über 16% der deutschen Bevölkerung aufgrund ihres Alters nicht wählen durften. 16%, die aber aktiv und langfristig von den Auswirkungen der Wahlen betroffen sind.

2024 ist zwar das Wahlalter gesenkt worden, mit den Zahlen von 2022 hieße dies aber, dass bei der anstehenden Europawahl weiterhin über 8% der deutschen Bevölkerung aufgrund ihres Alters nicht wählen dürfen. Das ist fast jeder 12. Mensch, also doch gar nicht mehr so wenig. Vielleicht sogar genug, dass ihre Stimme etwas Wert haben sollte in der Politik? Die Politik, die Grundbausteine für genau ihre Zukunft legen könnte?

Eine Frage, die in der KJG schon sehr lange als beantwortet gilt. Hier wird sich für ein Wahlrecht als Geburtsrecht stark gemacht.

Aber was, wenn die Politik eben noch nicht da ist?

Junge Menschen brauchen die Gelegenheit, ihre Themen und Interessen öffentlich zu vertreten. Die Proteste der letzten sogar schon Jahre haben das deutlich gezeigt. Gestartet mit Fridays for Future, aber inzwischen sind die Themen der Jugend vielseitiger. Das Politische Interesse und vor allem das Interesse, etwas zu ändern, steigt. So auch die Zahl der jungen Menschen auf der Straße, die sich für ihre Themen und Interessen stark machen. Dies ist ein wichtiges Zeichen und eine der vielen Formen, sich als junger Mensch vermeintlich ohne Stimme doch hörbar zu machen.

Sogar Schulen nutzen vermehrt ihre Reichweite. Auch an Aachener Schulen sind moderne Formen von Politikbildung und Demokratieverständnis bereits Thema. Natürlich ist Bildung ein langwieriges Konzept, das nicht sofort gesellschaftlich Früchte tragen kann.

Und Statements und öffentliche Events an Schulen bleiben auch bei Politiker*innen meist nicht ungesehen. Zudem können sich die Schüler*innen natürlich vor allem als Klassen-, Stufen- oder Schulsprecher*in erste politische Fähigkeiten aneignen und je nach Schule sogar schon politisch aktiv werden.

Auch außerhalb von Schule und Bildung verschaffen sich aber auch in Verbänden und Vereinen vor allem junge Menschen oftmals Gehör. Nicht selten weniger deutlich und weniger „laut“ als andere Organisationen, aber auch hier wird schon an vielen Stellen deutlich, dass sich junge Menschen super an Politik beteiligen können, ohne wählen zu gehen.





Seit nun schon 1996 stellt die U18-Wahl wohl die „wahl-ähnlichste“ Beteiligungsform dar. Hierbei handelt es sich nämlich genau um das, wonach es klingt. U18 ist dabei ein Projekt des deutschen Bundesjugendrings. Hier können sich Gruppen anmelden und neun Tage vor offiziellen Wahlterminen eine U18- bzw. U16-Wahl abhalten. Die Stimmen werden dann ausgezählt, an U18 weitergeleitet und dann gesammelt veröffentlicht. Darüber hinaus bietet U18 eine sehr umfangreiche und wahl-spezifische Materialsammlung an, die es vor allem Kindern und Jugendlichen ermöglicht, den Wahlprozess, aber auch Parteiprogramme genau zu verstehen und zu hinterfragen.

Es gibt also viele Formen für junge Menschen, sich einzubringen und zu beteiligen. Zumindest eigentlich...

Was sagt denn „Die Jugend“?

Eine repräsentative Studie von Infratest dimap im Auftrag der Vodafone-Stiftung aus dem Jahr 2022 zeigt, dass sich gerade junge Menschen von der Politik häufig nicht angesprochen und nicht mitgenommen fühlen. Die Studie befragte dabei 14- bis 24-Jährige. Also auch einen Großteil vermeintliche

Wähler*innen. Dennoch hatten hier weniger als ein Drittel der Befragten das Gefühl, Politik beeinflussen zu können. Gerade einmal die Hälfte der Befragten ist zufrieden damit, wie Demokratie in Deutschland funktioniert. Etwa 75% erleben die deutsche Demokratie als zu schwerfällig, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu lösen. Und dennoch sagten 92% der Befragten, die auch wählen dürfen, dass sie dies vorhaben zu tun. Dies trifft sogar auf 92% Prozent der Jugendlichen zu, die unzufrieden mit der Berücksichtigung ihrer Interessen waren.

Die Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie sich mindestens einmal pro Woche politisch informieren und sogar zwei Drittel der Befragten nehmen auch wahr, dass Gleichaltrige politisch etwas verändern wollen.

Und genau deshalb braucht es mehr Beteiligungsformen für junge Menschen. Diese Vertrauenslücken und Missachtung der jungen Menschen brauchen ein Miteinander und ein Gespräch, und hier sind kleine Beteiligungsprojekte vielleicht genau der richtige erste Schritt.



LautStark! - der politische Kinder- und Jugendgipfel

von Robin Natus

Vielleicht habt ihr in den letzten Wochen und Monaten schonmal von LautStark! gehört oder Werbung gesehen und euch dann gefragt, was ist das denn eigentlich sei?

LautStark! ist eine Veranstaltung, bei der KJGler*innen aus ganz Deutschland zusammenkommen und Kinder- und Jugendliche die Chance erhalten, ihren Forderungen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen.

Im Zeitraum vom 03.-06.10.2024 treffen sich in Würzburg ganz viele Kinder und Jugendliche und lernen, wie Demokratie funktioniert, welche Rechte sie haben und wie sie sich einbringen und Gehör verschaffen können. Dazu wird es viele verschiedene Workshops aus verschiedensten Bereichen geben und ein richtig cooles Freizeit- und Abendprogramm mit einer Abschlussparty in einer Trampolinhalle. Für alle ist etwas dabei.

Damit LautStark! gut funktionieren kann, braucht es aber nicht nur ganz viele Kinder und Jugendliche, sondern auch ganz viele Engagierte, die Workshops betreuen und durchführen

oder für die Teilnehmenden als Gruppenleitungen und Ansprechpersonen vor Ort dabei sind.

Wenn ihr mehr wissen wollt, findet ihr ganz viele Informationen auf der Website für LautStark! unter: <https://lautstark.kjg.de/>. Dort gibt es auch noch Werbematerialien und eine Methodenmappe, mit der ihr ganz einfach und sehr gut vorbereitet eine Gruppenstunde durchführen könnt oder auch einfach ein paar Spiele spielen könnt.

Solltet ihr Fragen haben, meldet euch gerne bei Mirijam (mirijam.baumeister@kjg-aachen.de) oder Robin (robin.natus@kjg-aachen.de). Die beiden helfen euch gerne weiter.

Übrigens kommen wir euch auch gerne während eurer Gruppenstunde, einer Leitungsrunde oder eines anderen Treffens besuchen, erklären euch LautStark! und machen ein paar der Methoden mit euch, ohne dass ihr mehr machen müsst, als mitzumachen.



Programm

Mittwoch 02.10.2024	Donnerstag 03.10.2024	Freitag 04.10.2024	Samstag 05.10.2024	Sonntag 06.10.2024
Anreise <i>(bis Donnerstagmittag möglich)</i>	Ankunft, Einführung durch Begrüßungsteam	Workshop (Denkfabrik & Tatkraft)	Workshop (Denkfabrik & Tatkraft)	Gottesdienst
	Auftaktveranstaltung	Workshop (Denkfabrik & Tatkraft)	Demo-Workshop	Demonstration
	Fähigkeiten-Parcours	Workshop (Denkfabrik & Tatkraft & Spaß)	Workshop (Denkfabrik & Tatkraft & Spaß)	Abreise
Lagerfeuer, Musik	Jahrmarkt	Open Stage, Quiz	Party	

Hoch hinaus - der KinA-Tag in der Kletterkirche Mönchengladbach

von Robin Natus



Leicht verhangener Himmel und viel Wind, so fing am Donnerstag, den 04. April der KinA-Tag um 10:45 Uhr vor der Kletterkirche in Mönchengladbach an. Nicht weiter schlimm, denn die Kletterkirche hat ja ein Dach.

Bei der Kletterkirche handelt es sich um ein ehemaliges, profanes (also nicht mehr geweihtes) Kirchengebäude in Mönchengladbach, das durch verschiedene Elemente fürs Klettern umgerüstet wurde. Dort gibt es Strecken, an denen mit speziellen Selbstsicherungsrichtungen oder durch eine andere Person gesichert geklettert werden kann oder in einem anderen Bereich auch gebouldert werden kann.

Nachdem alle Kinder und Teamenden ihren Weg in die Kletterkirche gefunden hatten, wurden sie mit Klettergurten ausgerüstet und erhielten eine Sicherheitseinweisung. Und dann konnte auch direkt losgeklettert werden. Zunächst wurden vor allem die Stellen mit Selbstsicherungsrichtung

ausprobiert und das eigene Können erprobt. Währenddessen haben einige Teamende und Mitarbeitende der Kletterkirche die Sicherungsvorrichtungen für einige der anspruchsvolleren Strecken vorbereitet. Aber auch diese waren für die ambitionierten kleinen Höhenenthusiast*innen kein Problem, und so wurden die verschiedensten vertikalen und horizontalen Hindernisse tapfer überwunden. Dabei war es egal, ob an einer Kante gebaumelt werden musste oder beinahe ein Spagat zur Überwindung eines Spaltes nötig war.

Kurz vor Ende unserer Zeit in der Kletterkirche wurde der Boulderbereich noch ausprobiert, bevor eine letzte Runde an den großen Kletterwänden absolviert wurde.

Im Anschluss wurde gemeinsam Pizza gegessen und gemeinsam ein paar Spiele gespielt, dann war der KinA-Tag auch schon wieder vorbei, und alle machten sich erschöpft, aber voll Freude auf den Heimweg.





Danke - Festival 2024

von Jennifer Bartscht

DU bist Pfarrleitung, Leitung von Gruppenstunden und/oder von Ferienlagern? Oder warst das in deinen vergangenen KjG Jahren? Oder du bist einfach nur in Arbeitskreisen oder Ausschüssen auf Diözesanebene unterwegs? Dann bist DU herzlich zu unserem großen Danke Festival eingeladen. Wir, der Diözesanausschuss, möchten DIR für dein großartiges Engagement im Ehrenamt DANKEN!

Es gab ja schon immer eine Danke-Veranstaltung, dann das Danke-Wochenende aber seit dem letzten Jahr ist es das Danke Festival, welches noch toller, größer und bombastischer ist! Es gibt kühle Getränke, tolle Programmpunkte, leckeres Essen, super Musik und nette Menschen.

Letztes Jahr war das Danke Festival schon ein mega Erfolg. Es gab einen roten Teppich, leckeres Essen, leckere Getränke, eine Candybar, eine Slusheismaschine, ein Getränkepongturnier, einen Live Auftritt und und und....



Dieses Jahr versuchen wir natürlich dieses spektakuläre Angebot noch einmal zu toppen! Wir wechseln die Location und öffnen dieses Jahr die Festivalstore im Nord-Bistum, wir erwarten neben den überzeugten Festival-Fans aus dem letzten Jahr dieses Mal sogar internationalen Besuche!

Du bist neugierig geworden, was es noch alles gibt, um DIR zu danken?

Du hast Lust andere KjGler*innen kennenzulernen und zu erfahren was sie Tolles in der KjG gemacht haben?

Dann komm zum Danke-Festival vom 15.-16.06.2024.

Du kannst gerne allen KjGler*innen davon erzählen oder sie einfach mitbringen.

Wir freuen uns auf dich bzw. euch!

DEIN SOZIALES JAHR IM AUSLAND

Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung

www.sdfv-infotag.de



28.09.2024 | 11:00 – 14:30
pinu'u Jugendcafe, Buchkremerstraße 2

10.10.2024 | 19:00 – 21:00
online über www.sdfv-infotag.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Nutzt die Schulungsangebote der KjG!



Ihr wollt eine Schulung? Habt ihr Wünsche und/oder Bedarf?

Wir bieten auch Schulungen für Leitungsrunden an.

Meldet euch bei uns: stefan.hofknecht@kjg-aachen.de

Oster-GruLeiKu

von Jerome Giesen



Wieder einmal hat der Gruppenleiter*innenkurs (GruLeiKu) der KJG Aachen stattgefunden. 12 angehende Leitungen aus den verschiedensten Ecken des Diözesanverbandes haben sich in Nideggen-Schmidt zusammengetroffen, um den Grundstein für ihr zukünftiges Ehrenamt zu legen. Allerdings wurde bisher durch die Teilnehmenden „nur“ der GruLeiKu Teil 1 absolviert. Das heißt, es wird im laufenden Jahr noch ein weiteres Wochenende geben, an dem zum Beispiel die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs ansteht.

Geteamt wurde der diesjährige Gruppenleiter*innenkurs von Julia, Michaela, Luis und Jerome. Über den Zeitraum von fast einer ganzen Woche wurden Themen besprochen wie: Führungsstile, Ich als Leitung, Gruppenphasen etc. Zusätzlich wurden wir von unserem Bildungsreferent für Prävention Stefan Hofknecht besucht. Er hat mit den Teilnehmenden eine Präventionsschulung durchgeführt. Ebenso zu Gast waren Dezibär und Dezibelle. Was die beiden bei uns gemacht haben, könnt Ihr dann auf Seite 16 (LautStark!) lesen. Zusätzlich konnten die Teilnehmenden sich regelmäßig beim Teamen von WarmUps und größeren Spielen ausprobieren.

Nach Ende des GruLeiKus habe ich die anderen Teamenden sowie einzelne Teilnehmenden nach Ihren Highlights gefragt.

So fand zum Beispiel Christoph aus Dülken die Gruppendynamik und die Art und Weise der Gestaltung des GruLeiKus am besten: „Es war weit entfernt von einem klassischen Frontalunterricht. Stattdessen war es ein interaktives Erlebnis. Es fühlte sich an, als hätte ich eine Woche Urlaub gemacht, aber mit dem Mehrwert, dass mir verschiedene Kompetenzen vermittelt wurden.“

Das Highlight einer weiteren teilnehmenden Person war wiederum die Präventionsschulung von Stefan. Der Spruch „Dein Spiel - deine Regeln“ ist hier für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit mitgenommen worden.

Henrys (St. Hubert) Highlight waren laut eigener Aussage die grandiosen Werwolfabende. Neben dem eben genannten Freizeitprogramm gefiel auch ihm die positive Atmosphäre, die die Gruppe und das Team ausgestrahlt haben. Inhaltlich haben ihm die „herausfordernden Situationen“ am besten gefallen. Hierbei handelte es sich um ein Rollenspiel, bei dem die Teilnehmenden in Zweier-Teams in die Leitungsrolle geschlüpft sind und ihr neu gewonnenes Wissen in typischen herausfordernden Situationen (z.B. ein Kind mit Heimweh auf einer Ferienfahrt) ausprobieren konnten. Die meisten Fragen, die Henry vor dem Kurs hatte, wurden durch die Schulungen Prävention sowie Aufsichtspflicht und Recht geklärt.

Das Team war sich beim Highlight einig. So war es einfach schön zu sehen, wie die Gruppe sich entwickelt hat. Man hat gemerkt, dass die Gruppe die Informationen regelrecht aufgesogen hat wie ein Schwamm. Und das Verständnis der vermittelten Inhalte hat die Gruppe dann spätestens beim eigenverantwortlich organisierten Abendprogramm bewiesen.

Während die interviewten Teilnehmenden sich bereits sehr auf das Teamen der Kommenden (Sommer-) Freizeiten freuen, freut sich das Team, dass sich so viele neue Leitungen ausbilden lassen, um die Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen.





KjG Turmjugend Dülken

von Hendrik Rumens

Endlich war es wieder soweit! Wir konnten nach drei Jahren Pause unsere traditionelle Gruppenfahrt an Ostermontag antreten. Passender könnte das Fahrtmotto „Zurück in die Vergangenheit“ gar nicht sein.

Am Morgen des Ostermontags ging es also los von unserem geliebten Turm bis zur Jugendherberge nach Windeck-Rosbach. Nach einer abenteuerlichen Busfahrt startete dann schon direkt das Wochenprogramm! Auf unserer Gruppenfahrt werden für die Teilnehmer*innen nämlich von den Leiter*innen immer drei Aktionen je Tag geplant. Diese folgen immer einem bestimmten Motto und bestehen aus vielen kleinen Spielen, Aufgaben oder Quizen.

So hatten wir dieses Jahr zum Beispiel das Chaos Spiel, den Pyjama-Morgen, den Hippie-Mittag, den Bayern-Abend oder auch unseren klassischen Motto-Abend. An unserem Motto-Abend verkleiden sich nicht nur die Leiter*innen, die den Abend geplant haben, sondern die Teilnehmer*innen müssen alle ein passendes Kostüm mitbringen, so dass der Abend immer ein

sehr vielseitiger und bunter Abend ist. Die Aufgabe dieses Jahr lautete „Zurück in die Vergangenheit“ und das Ergebnis sah wie folgt aus:

Im kleinen Windeck-Rosbach trafen Dinosaurier, Wikinger, Hofdamen, Babys, Kultfiguren und viele mehr aufeinander!

Ein weiteres Highlight der Fahrt ist immer der Tagesausflug. Der ging dieses Jahr in einen Indoor-Spielplatz, und das ist immer eine super Gelegenheit für die Teilnehmer*innen, sich mal so richtig auszupowern, und hat für die Leiter*innen den Vorteil, dass die Kinder danach immer freiwillig duschen gehen!

Nach einem sehr emotionalen Freitagabend verabschiedeten wir drei Leitende aus unserem Leitungsteam, aber begrüßen damit auch neue Gesichter im Team und bei den Gruppenkindern. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr denn wie immer gilt:

Nach der Fahrt ist vor der Fahrt!



Osterfahrt KjG Rheindahlen

von Antonia Klug und Charlotte Klug

Im März diesen Jahres ging es für uns endlich wieder auf Osterfahrt!

Am Nachmittag des 22. März ging es mit dem Bus vom Jugendheim in Rheindahlen zum Gruppenhaus „Landgoed de Biestheuvel“ in den Niederlanden. Nach der Ankunft wurden erst einmal die Zimmer bezogen und nach dem Abendessen konnten wir uns mit Kennenlern-Spielen gegenseitig kennenlernen.

Am zweiten Tag der Osterfahrt startete das volle Programm: Nach dem Frühstück ging es mit dem Vormittagsprogramm los, nach dem Mittagessen gab es noch einen Programmpunkt und nach dem Abendessen ließen wir jeden Tag mit einem lustigen Abendprogramm ausklingen. Die Teilnehmer*innen konnten sich zwischen verschiedenen Workshops und

Aktionen entscheiden, wir haben unter anderem das Chaos-, Siedler- und das Herr Der Ringe-Spiel gespielt, hatten ein Emoji-Quiz und ein Allgemeinwissens-Quiz im 1, 2 oder 3 Stil, haben eine Farbschlacht und einen Filmabend veranstaltet. Weitere Highlights der Fahrt waren der Casino-Abend und das Planspiel „Der verrückte Zoo“, bei dem die Teilnehmer*innen dem Zoodirektor helfen mussten, Chaos im Zoo zu beseitigen, und dabei verschiedene Rätsel der Leiter*innen, die in Tierkostümen steckten, lösen mussten. Zum Schluss haben wir noch eine aufregende Party gefeiert.

Uns hat es sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf das Sommerlager in diesem Jahr!



Gedenkstättenfahrt KjG Hardt nach Auschwitz und Krakau

von Hildegard Beckstedde

„Niemals Vergessen – Gegenwart und Vergangenheit“ unter diesem Zeichen stand die KjG Gedenkstättenfahrt 2024, zu der sich am 22. März 30 Personen unter 27 Jahren und weiteren Interessierten (Insgesamt 46 Personen) auf den Weg nach Polen machten. Mit dem Segen von Pfarrer Rüdiger Hagens startete die Gruppe aus vielen jungen, aber auch älteren Mitreisenden abends am Pfarrheim St. Nikolaus in Hardt.

Nach der langen Fahrt durften wir zunächst im „Zentrum für Dialog und Gebet“ wohnen, einer Einrichtung der Katholischen Kirche in Oswiecim (Auschwitz) in unmittelbarer Nähe zum Lager Auschwitz 1. Das Organisationsteam aus Daniel Flachsenberg, Kaspar Fuchs, Christian Leuchgens sowie Bruno und Peter Panglich hatte ein sehr gut zusammengestelltes und durchaus straffes Programm vorbereitet. Dabei ging es nicht nur um die Besichtigungen der Gedenkstätten, sondern darüber hinaus auch um die Vor- und Nachbereitung der Besuche, um den Austausch innerhalb der Gruppe und damit auch um ein immer besseres Kennenlernen untereinander. Die inhaltliche Begleitung übernahm mit Texten, Workshops

zu verschiedenen Themen und dem Angebot zu gemeinsamer Reflexion die Referentin Lara Myller und mit Unterstützung von Felix Kirchhof.

Viele Eindrücke und besonders auch Informationen gaben die polnischen „Guides“ beim Besuch des Stammlagers Auschwitz 1. Tief bewegend waren die Bilder, die Namen, die Schicksale der gedemütigten, gequälten und letztlich ermordeten Menschen, die bei den unmenschlichen Bedingungen oft nur etwa einen Monat im Lager überlebten. Gelegenheit zum Gespräch über das Gesehene, aber auch über die aktuellen Entwicklungen, über rassistische und antisemitische Gewalt in unserer Gesellschaft gab es im Gespräch mit Pfarrer Dr. Manfred Deselaers, der seit 1990 in Oswiecim lebt und im Zentrum für Dialog und Gebet arbeitet. Begonnen hatte er seine seelsorgerische Tätigkeit als Kaplan in Mönchengladbach. Manfred Deselaers gab uns auf den Weg, dass jede*r Einzelne da, wo er*sie ist, mit seinen*ihren persönlichen Möglichkeiten handeln soll und dabei jeder noch so kleine Schritt zählt.





Auch das Lager Auschwitz 2 besuchten wir mit den Guides, die uns viel Wissen vermitteln konnten. Die Dimensionen des Lagers Auschwitz-Birkenau, in dem über eine Millionen Jüd*innen und Tausende Pol*innen, Sinti und Roma, Sowjetische Kriegsgefangene und andere Nationalitäten ermordet wurden, zeigt die Maschinerie des Todes mit ihrer ganzen Brutalität und in ihrer präzisen Durchführung.

„Remember, everything started with words and propaganda“, das gab der Guide uns nachdrücklich mit auf den Weg.

Weiter ging es nach Krakau, wo wir auf einem mehrstündigen geführten Rundgang durch die Stadt das jüdische Viertel

Kazimierz kennenlernten, viele Informationen zu jüdischen Bräuchen bekamen und auch hier von den Folgen der Nazi Herrschaft erfuhren. Nachmittags blieb dann Zeit für individuelle Besichtigungen in der Stadt.

Mehr Wissen über die Zeit, über die Naziideologie und ihre Verbrechen, über die Entwicklung der Judenfeindschaft, der Diskurs in der Gruppe, die Begleitung durch die Referent*innen, all das war diese Gedenkstättenfahrt der KJG Hardt.

Ein besonderer Dank gilt dem Leitungsteam und allen, die zu dieser besonderen Fahrt beigetragen haben!



